

Deutung der gewulichen figur des
Munchkalbs zu Freyberg in
Abeyssen gefunden.

Lat. 33,
13^b =

D. Martin. Luther. 1523

A. 7523 / cf. Sanger, No. 1809)



Deutung des Munchkalbs

Zu Freyberg Martin Luthers

Die Prophetische deutung dieses Munchkalbs wil ich dem geist lassen/den ich kein prophet bin/on das gewis ist/der gemeinen deutung nach/vn allen wunderzeichē/das da durch ein gros vnfall vnd verenderung zukunfftig/Got tzu verstehen gibbt/der sich auch gewislich Deutsch land versehen mag/Welche aber die selbe sei/vñ wie es zu gehen werde/gepurt den prophetē tzu sagen/Alsein wunsch vñ hoffnig ist/das der Junst tag sei. Den der zeichen bis her vil auffein ander fallen/vñ gleich alle welt in einer grossen woge steht/Die on grossen wandel nicht kan abgehn/Wartzu das Eua gelische liecht so helle auffgangen/welchem alle mall/gros verenderung/vmb der vngleubigen willen/erfolget hatt

Ich wil nur des gewisesten geram/vñ mit antzeigen/warumb Got zu solchem zeichen ein munch kalb genomen hat/vñ das heilige kleid so verkerlich vñ grewlich schendet/so er doch ebñ so wol solch kunfftig vngluck hette durch ein wunder on munchkurtten mugē angeben/Watzu nu auch zu landfberg ein paffenkalb hat geschaffen/vnd wil dyf iar nur mit geistlichen/heiligñ wundertzeichen faren/damitt er yhe sich mercken lest/das er des geistlichen standen sondlich acht hat/vnd etwas ym syn hat auff die selben

Also thet er vortzeitten auch/Wa er Danielis .vliij. den grossen konig Alexander durch ein zigen bock lth bedeuñtē. damit er anzeigt/vber die prophetische deutung des zukunfftigen fals/was die kriechen fur ein volck weren/nemlich/geylle vñ furwitzige leut/wie die geissen sind/die sich mit irer vernunft hoch tzu steigen vñ allerley vermassen. Also hat er auch hie im Munchkalb vber die prophetische deutung anzeigt/was die Munchen fur leut sind/Annd vvilleicht auch das solch vnfall vber die welt komen werde/vmb der geystlichen missethat willen/die durch yhr fleyschliche lere denn



2
glaubn̄ vertilget vnd die welt zu kalb fleisch gemacht habē/
Ein ander gebe die prop hetische deutung/ Ich will meyn
Ahnckalb in cinem stand zu dienst deuten/ Das pfaffen/
kalb findet auch wol seinen deutter:

Dise deutung stelle ich so vil deste lieber/ das ich weiß/
wie sie nur hertter verstocken wirt die senigen/ so sie betrifft/
weyl sie alles verachten vnd fur ketzerey haltē/ was ich sa-
ge. Darumb sollen sie mir hierin auch nicht glauben/ sondern
sich ye mehr vnd mer dran stossen vnd verstocken/ auff das
sie ia nicht tzu rechter erkenntnis komen/ vnd ir vnglewbigē
leben bessern. Wie tzu Isaias. vi. gesagt wart. Wer stocke dz
hertz dises volckē vnd verblende yr augen vnd verschlemme
yr oren/ das sie nichts hören/ sehen noch mercken/ damit sie
sich bekerten vnd selig wurden:

Wie nu der Balaam/ da er Gottis wortten nichtt ge-
horehet tzu letzt auch von seiner eselin gestrafft must werden
vnd sich doch nicht dran keret/ also sollen auch vnser egeyst-
lichen Aelter. nach dem sie bis her/ fur der hellenn warheit
des Euangeli ir oren/ wie die otter/ verstopffen/ tzt auch an
dem kalb vnd kube fur yren augen/ als im spiegel sehen/ wer
sie sind fur got/ vnd was man ym hymel von inen helt. weye
wol sie die augen dennoch sollen fest tzu schliessenn/ das sie
ya des keins sehen/ sie mochten sonst sich bekeren/ vnd dem
grewlichen yrteil Gottis entrynnen. Denn den verstockten
pharao bewegen wedder wort noch tzeychenn

Auffs erst vnd tzur summa dises tzeychens/ Als dir dz
keinn schimpff sein. Das Got ein kalb das geystlich kleyd.
die heilige kuttē hat angetzogen. Damit hat er on t zweyffel
auff ein hauffen bedeut. das es bald offenbar werden muſ.
wie die gantze Ahnckerey vnd Nonnerēy nichtt anderſ sels-
den ein falscher lügenhafftiger schein/ vnd euserlich gleyssen
ein s geystlichen gotlichen lebens. Wen wir armen leut habē
bis her gemeynet der heilig geist were vnter der kuttē/ vnd
das ein solch kleid nichtt den eyttel geist deckte. So tzeygte
Gott hic an/ dz es nur ein kalb deckt/ als solt er sage. Es ist

ein schälcks hüteln. Den was ein kalb bedeutte / lernet vns
altzu wol / das gulden kalb Aaron / das in der wusten vom
volck Israel für ein Got auff geworffenn wart. Exo. xxxij.
vñ ps. lxxvij. Sie wandeltñ yr herligkeit in ein bild einß kalbs
das gras frisset. vnd die kelber Jerobo am zu Bethel vñ dan
ij. Ke. xij. Da widder die propheten so hefftig schreyen.

Also sihe du nun dis munchkalb auch an / das die kut
te sey das gantz geystlich wesen mit alle yrem gottis dienst.
den sie gros achten / mit beten / messen / singen / fasten ꝛc.
Aber wem thun sie solchen gottis dienst. wer wirt da mit ge
ehret. An wem hanget er. Am kalbe. Den die kuttē zieret vñ
kleidert das kalb wie du sihest. Was ist den das kalb. Es ist
ir falcher abgot in irem lügenhaftigen hertzen. Wie geht daß
tzu. Also gehet es tzu. Sie haben ein meinung vnd gewissen.
das sie dem rechten waren Got dienen mit yrem geistlichen
wesen / vñnd wollen den himel mit iren wercken verdienen.
vnd stellen auch yren gotts diennst auff lautter menschlich
werck. nicht auff den glauben

Nu ist kein Gott in hymel vnd erden. der sich damit erē
last. es sey dan der Teuffel odder ein abgot. Den dem rechtē
waren Got / kan man nicht anderß den ym geist vñ warheit
dienē. Johan. iij. das ist im glauben vnd yber menschlichñ
wertken. die der geist Christi in vns thut. Johan. vi vñ Jsa.
lv. Darumb kundē solch falsche geistliche iren gottis dienst.
vnter dem namen gottis / niemant anders thun den yrem ei
gen falschen dunckel / der in furgibt / Gotte sey da mitt gedie
net / Wer selb dunckel ist die lügen / vnd der abgot in irem her
tzen / gleich wie den Juden auch war yn iren abgöttereyem:
Sihe das ist das kalb / vñnd die falsch fleischliche meinung
des geistlichen wesens / daran sie hangen / vñ den sie schmuc
ken mit irem schonen gleyssen vnd glätten kuttē

So frist nu das kalb nur gras / Den solch heiligen ha
ben nichts von tzukunftigen guttern / sondern mastenn sich
hie auff erden / wie wir sehen / das die besten gutter die meys
sten wollust / die hochste ehre die grossist gewalt

3
bey den geistlichenn ist/Solch gras/inuß solch kalb essenn/
vñ so wurt an in auch war/das sie yr herlickeit ver wandeln
ynn ein bild eins kalbs/das gras frisset/Den Christus ist
vñser herlickeyt/Des wyr vns rhumen vnd frewen sollten/
so richten sie an sein stat an/ein ander rhum im hertzen/das
sie sich verlassen vnd rhumen yrer eigen werck vñ verdienst/
da steht das kalb yn Christ^o statt vñ furet Christ^o namen

Auffs ander/das die kutten am hyndersten vñ an bey
nen vñ fornē entgentzet vñ zurissen ist/bedeut dz in solchem
geistlichen wesen vnd gots dienst keinn einickeit ist/ so doch
nichts hoherß in der schrift gefodert wirt/den dz die Chris
ten sollen gleich gesinnet sein. wie ps. lxxvij. Gott macht im
haufe wonen/die einerley gesymmet sind. Vnd ps. c. xxxij. A
wie feyn istß vñnd lieblich/wenn bruder eyms mit eynander
wonen/Alber disze ynchristliche yngeystliche geyster/haben
so mancherley syn vñ weise/als farbñ/Die barffsen dunckt
yhr regel die beste/die prediger widderumb achtenn ir regel
die beste/Augustiner hienaus/die Carthusier dort hinaus/
keine dunckt das gut sein/das den andern gut dunckt/Also
ist dye kutten am hyntern des kalbs tzuworyssen vnd an denn
beynen/ob sie gleich wol alle dar ynnen eynß sind/das sie ey
nerley kalb schmucken/das ist/gleichen yn glawben vñ mey
nung durch die werck den hymel tzu erlangen

Vnd sonderlich ist das tzu mercken/das der hynderst/
bedeut das ende/vnd die beyne/bedeut die/auff welchen dz
kalb (das ist solche falsche meinung) besteht Denn es noch
nie so vil secten/orden/vnterscheid vñ namen der geistlichen
gewesen sind/als ytzt ein tzeyt her/nach dem es auß end ko
men ist/vñ ir buberey da hin fellet vñ aufhoren muß. Vñ die
beyne/sind die frechen brud vñ lerer. Magistri nostri eximij.
vnd ir gelertisten hin vñ her in den orden/die solch geistlich
wesen mit yrem schreyben/predigen/lesen vñnd leren vnter
yn/vnd in der welt/erhalten/Vnd doch keiner mitt dem an
deru eines ist. So vil kopffe/so mancherley opinion sind da

Auff die dritte/ furet das kalb aller dinge/ die geperde ein
prediger/ es streckt die hinderbein als stunde/ vnd reckt auß
die rechte p fote/ wie ein prediger sein rechte hand/ vnd zeu
cht die lincke zu sich/ wirfft den kopff auff/ vnd hat die zunge
im maul/ vnd ist alleß gestalt/ als stund es vñ prediget/ Dar
umb wie der Bapstesel das Bapstum abmalt/ So malet
eygentlich dieß Bunchkalb/ die Apostel vñ schuler des Bap
sts/ das alle welt sehe/ was sie bißher fur prediger vnd lerer
gehört vñ noch hören/ Den was solt ein efelskopff billicher
tzu Apostel haben/ den ein kalbs kopff fleischlich regiment
hatt auch fleischliche lere/ Darumb hats auch noch nicht
augen/ das es dieienigen deutet/ da Christus von sagt Mat
. xxij. Wee euch schrifftgelertenn yr verblendte blind leytter.
Und Isae lvi. Ihr verseher sind alle blind vñ wissen nichts

Wil anders mehr mag man wol an dem kalbe auff die
munch vñ lerer deutten/ Als das/ daß ore an der kuttan/ die
vntregliche Tiranny der beicht bedeutet/ damit sie die welt
marteren vnd zum teuffel furen/ Die Zunge yn maul/ daß
yre lere nichts den tzung/ das ist/ eyttel yn nutz geschwetz
ist/ Dietzwo wartzen yn der platten auff dem kopff/ solten
hörner worden sein/ Hörner aber bedentten die predigt des
Ewangeli/ daß vom creutz prediget vnd tzu stoffet den alten
menschen/ Als hec. iij. Ich wil deyn horn eysern machen
das du vil volcks tzu stoffst zc. Aber dieß kalb hat nicht hör
ner/ sondern nur malzeichen vnd schein darvon/ Den sie hat
ben woll den namen/ das sie dz Euangelion predigen/ aber
sie habens gefangen vnd auff yre menschen lere gezwungñ/
vnd stehn die wartzen yn der platten/ den was der platten
gefelt/ das mus Euangelion heysen/ vnd das Euangelion
mus auch nicht außer diser platten faren/ sondern sich rey
men vnd fugen auff yhr platten heiligkeit/ Sonderlich was
yr heubt/ den Bapst betrifft

Das die kuttan vmb den hals so hart gewunden ist/
zeygt yhren hallen rigen vor stockten syn yn yrer munched
rey vnd heiligem wesen/ das ihr gewissen so tieff darynnenn

4
verpunden vnd verstrickt synd/das sie durch ketne macht &
aller hellisten warheit er aus komen mugen. Vnd das die
kuten auff dem rucken gantz vnnndfornen offen ist/bedeut
das sie fur d welt nur geystlich sind/die sie hinder sich mus-
sen lassen/Aber fur got vnd gegen dem tzukunftigen leben/
sind es yn der warheit blosser beuche vnd nur eittel frecklinge/
vnd was durch vnd an dem bauch mehr sunden geschehen
fur got/der ich schweige.

Das aber das vntermaul menschen maul gleich/vnd
das vbermaul mit d nasen dem kalbmaul gleich ist. bedeut.
das ir prediget wol etwan von den wercken gotlichs gesetzß
leren. Aber es reucht alles kelbisch/vnd wirt gewandt auff
eygen gerechtikeit vnd frumkeit. Denn dye tztwo lippen des
munds. bedeutent/die tztwo predigt/die vnterst des gesetzß
predigt/die vberst/des Euangeli odder verheysung gottis.
Aber an stat des Euangeli vnd gotlicher verheysung/pre-
digen sie das kalbmaul/das ist anreolus vnd grossen verd-
enst ym himel fur yr eigen werck/die sie on glauben mit gros-
ser muhe thun.

Auffs letzt/ist das kalb glat allenthalben/widder dye
natur d kelber/das bedeut/die hubsche feyne zarte gleissene-
rey vnd heuchley/damit sie bis her yederman gefalln yn be-
trogen habe/das wir sie fur heilige geistliche vetter gehalten
haben/die seel morder vnd tenffels vorkuffer. Was ist nu al-
les an den tag komen/dz kalb ist erank/auf der kue Sie kon-
nen sich nicht mer bergē in der welt. mā weiß nu wer sie sind

Dise deuttung/gebe ich tzu richten yderman/den ob die
deuttung gleich sich nicht reymette/so ist sie doch an ihr selb
yn in der schrift vor hin gnugsam gegrund/dz der wun-
st and der art sey/wie gesagt ist. Weyl den das kalb drein
so eben stimmēt/so sehe yderman tzu/was er verachte/wen
er mein deuttna veracht. Es ist vns gnugsam an diesem

kalb gesagt/das got der muncherey seynd ist/wo er yr hold
wore/het er die kuttten einem erlicher bild an gezogen/So mag
solch wunder/nicht einen man odder person/sondern muß
eyn gantzen hauffen ein regiment viler person bedeuten woye
aller wunder vnd gesicht art ist /yn der schrift. dan. viij.

Hutt euch Ißunch vnd Nonnen/Es gilt euch warlich
mit ernst/vnd laßt euch gottis vermanung nichtt ein schertz
seynd/Werdet ander munch vnnnd nonnen/odder laßt kloster
vnd kuttten ligen/vnd werdet widerumb Christen/ehe euch
die tzeit vberylet/vnd darnach nicht kundet/wenn yr gern
wolltet/die ir ytz nicht wolltet/weil yr wol kundt.

Und ynn sonderheit bitte ich euch demutigklich yhr lie
ben herren vom Adel/helfft ewern freunden vñ kindern aus
dem grewlichen ferlichen stand/Wenckt/das sie auch mens
schen sind eben als yr/vnd ia so hartt verpunden sind/dem
natturlichen orden als alle ander/vnd nicht möglich ist/dz
ein solch grosse mengen/soltē keusche odd willigklich Junch
fräwen seyn. Ich wil das meine than vnnnd euch alle gewar
net habenn.